



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Nemt, frouwe, disen Kranz**

**Bierbaum, Otto Julius**

**Berlin, 1894**

Die Nonne

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47497)

Pst, pst, der Junker Lenz ist drauss',  
Die ganze Welt sieht frohsam aus.  
Du, Schellenschädel, rühr dich, sag:  
Lacht er uns auch, der Frühlingstag?

Er schüttelt.

Küss mich, küss mich, Klingelstock mein,  
Sei mein Lieb, und ich bin Dein.

Ach, ich armer Narre!

Weg! Alle Fenster dichte zu!  
Wir zwei alleine, ich und Du,  
Wir wissen doch das Glück gewiss;  
Du, glöckle in der Finsternis

Und grinse!

Küss mich, küss mich, Klingelstock mein,  
Sei mein Lieb, und ich bin Dein.

Ach, ich armer Narre!

## DIE NONNE

IN einer Nacht, schwülheiss, da ich schlief,  
Da meine Seele nach Liebe rief  
In Träumen,  
Da ist Einer gekommen;  
Hat mich bei der Hand genommen  
Und ist fort mit mir gängen:

Zwischen schwarzen Bäumen  
Tief  
In einen Wald voller Rauschen und Bangen.

Ich sah ihn nicht an  
Den fremden Mann,  
Musste an ihm hangen,  
Als wie im Bann  
Und mit ihm gehn.

Er war ganz stumm.

Aber Flüstern ringsum  
Und in den Büschen ein schaurig Wehn  
Und Stimmengesumm.

Unter einer Linden im Walde tiefinnen,  
Da blieb er stehn und liess mich los.  
Da sah ich zwei Thränen gross  
Ihm aus den Augen rinnen.

Und sah, wie sein Antlitz war.

Das war wie der Tag so klar,  
Aber voll Trauern.

Und es kam ein Erschauern  
Ueber mich kalt,

Und in mir eine Gewalt  
Zwang mich in die Kniee  
Vor den stummen Mann:  
„Herr, Herr, siehe,  
Siehe mich an, —:  
Was ist dein Wehe?“

Da fühl' ich seine Hand  
Und sehe,  
Indessen ER verschwand,  
Leuchten die heiligen Wunden.

Und habe IHN erkannt,  
Und habe mich heimgefunden  
Aus Wald und Welt,  
Darinnen Begehren rief,  
In einen Frieden tief,  
Von IHM erhellt.